

Die hohe Schule des Klaviers

1. Wiener Klaviersommer. Man müsste Klavier spielen können! Wer Klavier spielt, hat Glück ... bei den Lipizzanern, respektive bei der Leitung der Spanischen Hofreitschule in Wien.

Spanische Hofreitschule
2.–5.8.

Ganz so einfach ist es natürlich nicht, es muss schon eine außergewöhnliche Idee dahinterstecken, wenn die prächtige, von Fischer von Erlach erbaute Winterreiterschule erstmals während des Sommerurlaubs der weißen Hengste in einen Konzertsaal verwandelt werden darf. Die gesamte Parterre-Loge wird zu einem Konzertpodium überbaut und ein Drittel der Reitbahn mit einer speziellen Bodenkonstruktion ausgelegt, um darauf die Parkettreihen und die Tribüne zu platzieren.

Im Sommer fehlt die Klassik in Wien

Dieser Ansicht war auch das Ehepaar Jasmin und Thomas Wolfram, welches seit 1988 eine klassische Musiktheateragentur betreibt. Gemeinsam mit dem Wiener Pianisten Till Fellner saß man beim Heurigen und stellte traurig fest, dass während der Sommermonate in Wien keine Möglichkeit besteht, ein klassisches high-profile Konzert zu besuchen. Die Idee war geboren, nun musste nur noch der geeignete Konzertsaal gefunden werden. Nach einiger Zeit des Suchens, Anfragens und wieder Verwerfens kam Jasmin Wolfram der Gedanke, doch einmal bei der Spanischen Hofreitschule anzurufen. Schon nach den ersten Gesprächen mit den Verantwortlichen wussten die Wolframs, dass sie die richtige Location für den Wiener Klaviersommer gefunden hatten: zentral gelegen, Platz für ca. 800 Personen, noch mit keiner anderen Konzertveranstaltung belegt und von vielen Wienerinnen und Wienern noch nie besucht.

Konzerte für die Wiener

Auch wenn eine Kooperation mit Wien Tourismus und den Top-Hotels besteht,



Stefan
Vladar
© Johannes
Iffkowitz



Monty Alexander
© Wiener Klaviersommer

ist und bleibt der Grundgedanke dieses Festivals, den „Sommerwienern“ Klavierkonzerte vom Feinsten zu bieten. So sagte doch schon Mozart, als er 1781 nach Wien kam, um in der österrei-

chischen Hauptstadt ein neues Leben als freier Musiker und Komponist zu beginnen: „Hier ist gewiss doch das Clavierland!“

Als Berater bei der Zusammenstellung des Programms holten sich die Wolframs den österreichischen Pianisten Christopher Hinterhuber, und so entstand ein Konzept, das neben fünf klassischen auch drei Jazz-Konzerte vorsieht, bei denen ausschließlich das Solo Klavier im Mittelpunkt steht.

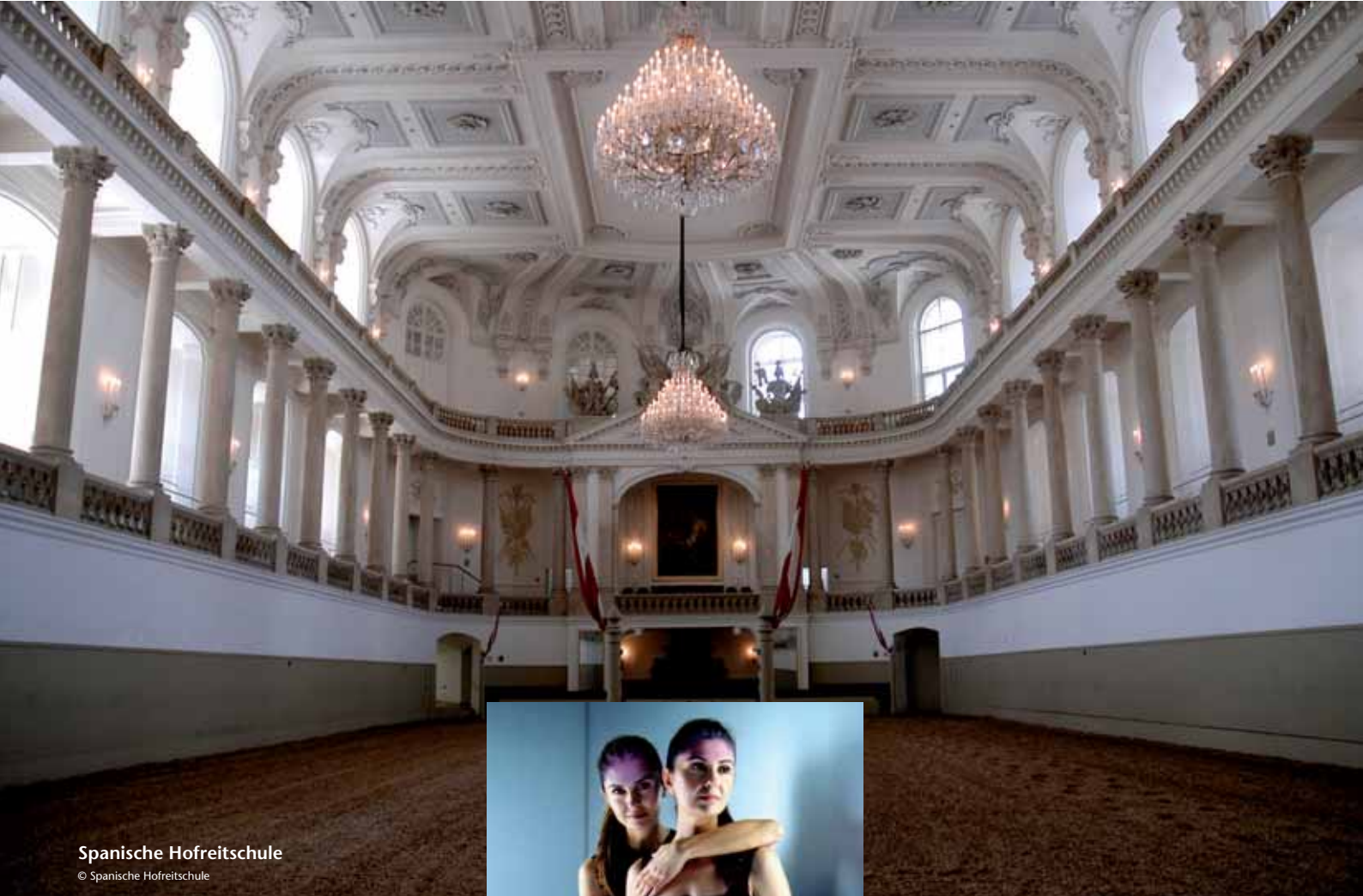
Ein junges Festival

Bei der Auswahl der Pianisten stand im Vordergrund, dass es ein junges Festival sein soll, das in erster Linie junge PianistInnen präsentieren will.

Die beiden etwas älteren Herren, Nelson Freire und Monty Alexander, sind quasi der Gegenpol, gehören sie doch zu den ganz Großen ihres Faches. Den Auftakt sollte aber doch ein Österreicher machen, und so konnte Stefan Vladar für das Eröffnungskonzert am 2. August gewonnen werden. Seitdem Vladar als jüngster Teilnehmer und bislang einziger Österreicher den internationalen Beethoven-Klavier-Wettbewerb gewann, genießt der Pianist und Dirigent internationale Aufmerksamkeit und hat bereits mit allen großen Orchestern der Welt gespielt. Er wird den 1. Wiener Klaviersommer auch gleich mit einer Sonate von Beethoven eröffnen.

Klassik und Jazz

Vier Abende und eine Matinee am letzten Tag gehören dem klassischen Klaviersolo, drei späte Abende um jeweils 22:00 Uhr dem Jazz, bei dem gleich zu Beginn der Grandseigneur und Meister aller Klassen Monty Alexander mit seiner spielerischen Eleganz und Originalität begeistern wird.



Spanische Hofreitschule

© Spanische Hofreitschule

Der zweite Abend steht im Zeichen von Türkei und Italien. Zuerst Fazil Say, einer der wohl kreativsten Pianisten unserer Zeit, der unter anderem auch eine von ihm bearbeitete Komposition von Bach spielt, gefolgt von dem 34-jährigen Mailänder Stefano Bollani, der sich in kürzester Zeit in die erste Garde der europäischen Jazzpianisten gespielt hat. Am dritten Abend ist Süd- und Mittelamerika zu Gast. Der Brasilianer Nelson Freire, der in Wien studiert und seit seinem internationalen Durchbruch 1959 mit allen großen Dirigenten unserer Zeit gespielt hat, wird auch ein Stück des spanischen Komponisten und Klavierwunderkindes Isaac Albeniz zu Gehör bringen.

Auf Nelson Freire folgt der kubanische Jazzpianist Gonzalo Rubalcaba, der das Klavier als auch zur Percussion-Familie gehörig versteht.

Die Matinée des letzten Tages bestreiten die beiden türkischen Zwillingsschwestern Ferhan & Ferzan Önder, die für ihre Debut-CD 2001 bereits einen ECHO Klassik verliehen bekamen.



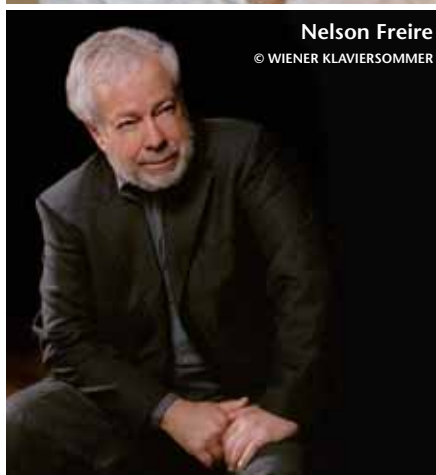
Ferhan & Ferzan Önder

© Thomas Rabsch



Gonzalo Rubalcaba

© Clay Patrick McBride



Nelson Freire

© WIENER KLAVIERSOMMER

Am letzten Abend spielt die Rumänin Mihaela Ursuleasa, die ihre internationale Karriere mit zarten 17 begründete, nachdem sie den renommierten Clara-Haskil-Wettbewerb gewonnen hatte. Man darf also gespannt den ersten Augusttagen entgegensehen und sich dank des dynamischen und Musik liebenden Paares Jasmin und Thomas Wolfram auf Klaviermusik und historische Architektur in höchster Vollendung freuen.

Infos: www.klaviersommer.at

Text: Elisabeth Joe Harriet

Do., 2.8.
19:00 Uhr Stefan Vladar
22:00 Uhr Monty Alexander

Fr., 3.8.
19:00 Uhr Fazil Say
22:00 Uhr Stefano Bollani

Sa., 4.8.
19:00 Uhr Nelson Freire
22:00 Uhr Gonzalo Rubalcaba

So., 5.8.
11:00 Uhr Ferhan & Ferzan Önder
19:00 Uhr Mihaela Ursuleasa